



Umweltgifte als Krankheitsauslöser – Praxisfall

von HP Dr. med. vet. Anita Kracke

Ein junger Mann von 38 Jahren kam in die Beratung zu mir, weil er sich häufig sehr schlecht fühlte. Es handelte sich nach seiner eigenen Schilderung um grippeähnliche Symptome mit plötzlichen Fieberattacken, die mit Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit begannen und ihn meistens für 1-2 Tage sogar zu Bettruhe zwangen.

Die Krankheitserscheinungen waren begleitet von Atemnot und hatten im März 2009 angefangen mit zunehmender Frequenz. Die Beschwerden erstreckten sich inzwischen über 5 Monate, wobei die Symptomatik sich verschärfte.

Da der Mann berufsbedingt sehr unruhig leben muss und viel auf Reisen besonders auch mit Flugzeugen ist, führte er die Symptome zunächst auf eine Beeinträchtigung durch die Klimaanlage der Kongresssäle und Flugzeuge sowie Stress zurück.

Als die Beschwerden eine für ihn beunruhigende Stärke erreichten, begab er sich in schulmedizinische Untersuchung, da die Symptome auch den Verdacht auf tropische Erkrankungen zuließen. Neben einer körperlichen Untersuchung wurden Blut- und Urinproben genommen, Kopf und Oberkörper geröntgt. Als diese Untersuchungen noch nicht abgeschlossen waren, kam der Mann zu mir.

Der Patient ist von mittlerer sportlicher Statur, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, guten Appetit, regelmäßige Verdauung und treibt leichten Sport, so dass er einen sehr fitten Eindruck macht. Der Schlaf ist trotz

des häufigen Überfliegens von Zeitzonen gut, und der junge Familienvater macht einen fröhlichen aufgeschlossenen Eindruck. Seine Arbeit macht ihm Freude, und das spürt man auch. Die Ernährung ist sehr gut, es wird viel Obst und Gemüse gegessen, nicht geraucht und selten Alkohol getrunken. Zwischendurch trinkt der Patient ein- bis zweimal täglich eine Tasse Kaffee.

Da die schulmedizinischen Untersuchungen noch nicht beendet waren und ich keine besonderen Auffälligkeiten beobachten konnte, verordnete ich eine Therapie nach folgendem Schema:

- FORTAKEHL D5 morgens und abends je eine Tablette;
- OKOUBASAN D2 ebenfalls morgens und abends eine Tablette;
- Cystus 052 Infektblocker mehrmals täglich je eine Tablette.
- Außerdem sollte der Patient 1x wöchentlich 1 Kapsel UTILIN „S“ D6 schlucken.

Als der Patient sich nach 3 Wochen wieder vorstellte, waren die schulmedizinischen Untersuchungen auf Tuberkulose, Malaria, AIDS, intestinale Parasiten, Pilz- und bakterielle Infektionen abgeschlossen. Die Herzuntersuchung und auch die röntgenologischen Aufnahmen waren beendet. Der Patient weist aus Sicht der Schulmedizin keine krankhaften Veränderungen auf, so dass auch nichts unternommen werden sollte. Die Ärzte waren ratlos und überlegten weitere diagnostische Schritte. Da der junge Mann jetzt beschwerdefrei war, wurde darauf verzichtet.

Angeregt durch unsere Unterredung hatte er nach der Konsultation bei mir noch einmal ernsthaft über seine Situation nachgedacht und dabei festgestellt, dass die fieberhaften, grippeähnlichen Symptome immer dann auftraten, wenn er von seinen Fernreisen nach Hause zurückkam.

Nach der Rückkehr verging meistens nur etwa ein Tag, bis ihn die Kopfschmerzen, das Fieber und die Abgeschlagenheit befielen. Es musste also etwas im Wohnbereich sein, das diese Reizungen auslöste, denn während der Hotelaufenthalte oder bei Besuchen im privaten Bereich traten die Erscheinungen nicht auf.

Aufgrund der von uns durchgeführten Therapie waren die Symptome bei der Rückkehr nach Haus gänzlich verschwunden. Die Entgiftung über OKOUBASAN und die Stimulation der eigenen Darmflora und Immunabwehr hatten seinen Körper so weit stabilisiert, dass er die schädlichen Einflüsse aus seinem Wohnbereich verarbeiten kann.

In der Wohnung ist sehr viel Holz verwendet worden als Decken- und Wandvertäfelung, Balkonverkleidung, Holz-Glaswände. Es wäre also ratsam, die Wohnung hinsichtlich einer möglichen chemischen Belastung zu untersuchen und gegebenenfalls zu sanieren.

Der Patient hat seinen Vermieter diesbezüglich informiert. Er selbst zieht mit seiner Familie aus beruflichen Gründen sowieso noch vor Jahresende aus. Solange wird er die Therapie weiterführen. □